

# Bauplätze sind großes Ärgernis

## Kommunales | CDU-Delegation erkundigt sich in Weigheim

Villingen-Schwenningen. Vorstand und Fraktion der CDU trafen sich zu einer Sitzung in Weigheim. Als Gast war der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei dabei.

Nach der Vorstandssitzung begrüßte Klaus Martin, Stadtverbandsvorsteher der VS-CDU, den Ortschaftsrat von Weigheim mit Ortsvorsteherin Ursula Mosbacher. Martin erinnerte an die Planung für ein Großgefängnis in Weigheim, das von der Landesregierung an Rottweil vergeben wurde. Die Kriterien, die damals gegen Weigheim und für Rottweil sprachen, so Martin, habe eigentlich niemand so richtig nachvollziehen können, und das gelte erst Recht jetzt, wenn von doppelt so hohen Kosten für den Gefängnisbau in Rottweil ausgegangen werden müsse. »In dieser Zeit hätte der Neubau in Weigheim schon fast fertig sein können.«

Thorsten Frei betonte, dass sich die Stärke des Landes auch von ihren vielen kleinen Gemeinden mit ihren Ortsteilen ergebe, teilt die CDU mit.

Die hohe Lebensqualität auf dem Land mit einem intakten Vereinsleben und der Infrastruktur mit Kindergarten, Schule und einer Mehrzweckhalle werde von vielen Menschen geschätzt.

Das war das Stichwort für Ursula Mosbacher und ihre Ortschaftsräte, um ihre Sorgen gegenüber den CDU-Mitgliedern, besonders der Fraktion, zu äußern. Um diese noch vorhandene Infrastruktur zu erhalten, müsse einiges investiert werden. Derzeit warte die Schule auf die Erneuerung der Elektrik und im Bereich Brandschutz. Da Geld dafür im Haushaltsplan bereits stehe, sollte jetzt schnell mit der Umsetzung begonnen werden. Zum Erhalt der Infrastruktur seien auch Bauplätze nötig für bis jetzt schon 28 Nachfragen. Dabei gebe es mit dem Baugebiet Bildstock II eine Fläche, die inzwischen zu 95 Prozent in städtischer Hand ist, es fehle nur noch der Bebauungsplan.

Für Bauwillige klinge es wie Hohn, wenn vom Amt für Stadtentwicklung auf die vie-

len leeren Flächen verwiesen werde, die durch die Ortsentwicklungsstudie zusammengetragen wurden, und die als Begründung gegeben werden, warum man keinen Bebauungsplan für dieses Gebiet aufstellen wolle, sagte Mosbacher. Die Brachflächen seien nun mal alle in Privatbesitz. Es sei den Eignern nicht zu verdenken, wenn sie in diesen Niedrigzinszeiten lieber ihr Land behalten wollten und keine Verkaufsbereitschaft bestehe. Zum Teil seien solche Flächen auch schwer zu erschließen, wie einer der Ortschaftsräte aus eigener Erfahrung beitragen konnte: Beim Amt für Stadtentwicklung werde die Innerorts-Bebauung oft für den Bauherren schwer gemacht, statt ihn zu beraten und zu unterstützen.

Weitere Anliegen aus dem Ortsteil waren ein schnelleres Internet und eine Verbesserung des ÖPNV. Gar kein Verständnis habe man in Weigheim für die Ablehnung der Stadt einer Tempo 30-Zone auf der Hauptdurchgangsstraße. Wenn auch Schule und Kindergarten ein paar Meter von der Straße weg lägen, so müssten die meisten von ihnen doch diese Straße unter großen Gefahren queren.

Während die Fraktionsvorsitzende Renate Breuning Unterstützung in Sachen Bildstock II zusagte, versprach der Bundestagsabgeordnete Frei die Erkenntnisse aus dem Abend in Berlin einzubringen. Eine Möglichkeit sieht er im Rahmen der anstehenden Änderung der Grundsteuer, für brachliegende Grundstücke innerorts eine Grundsteuer festzulegen, die Besitzer eher verkaufsbereit machen könnten.



Thorsten Frei (links) und Klaus Martin informierten sich in Weigheim.

Foto: CDU